Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 60 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel. Stets Neuheiten. Katalog gratis. **Emil Wünsche Nachf.,** Moritz-Strasse 20.

Lea Weinhold, **Victoriahaus** Eingang: Friedrichsallee, Ringstrasse. Früher Wallstrasse No. 17. **Pariser und Wiener Neuheiten eleganter Damenhüte** in vornehmer und einfacher Ausführung.

Nr. 279. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Einweihung des Leipziger Rathauses, Gerichtsverhandlungen. Finanzlage Japans. Zum 225jährigen Bestehen des Gardereiter-Regiments. | **Sonntag, 8. Oktober 1905.**

Neueste Drahtmeldungen vom 7. Oktober.

Rominten. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Victoria Luise heute vormittag 8¾ Uhr zu Wagen auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Nachdem dann im Sonderzuge ein Imbiß eingenommen worden war, erfolgte um 9¼ Uhr die Abfahrt nach Königsberg.

Königsberg. Um 12 Uhr 35 Min. traf der kaiserliche Sonderzug aus Rominten auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Nach Begrüßung der zum Empfang Erschienenen begab sich der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm und den Herren des Gefolges im Automobil nach der Kaserne des Grenadier-Regiments „König Friedrich Wilhelm I." (Nr. 3), wo der Kaiser das Frühstück einnimmt. Während der Fahrt nahm der Kaiser die an der Südseite des Schlosses vorgenommenen Freilegungsarbeiten und auf der Nordseite die Anlagen in Augenschein. Die Kaiserin verblieb auf dem Bahnhofe in ihrem Salonwagen, wo das Diner eingenommen wurde. Sodann begab sich die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise nach dem Schlosse.

Berlin. Am heutigen letzten Arbeitstage des Kolonial-Kongresses war der Vormittag durch 22 Vorträge in Sektionssitzungen ausgefüllt. Regierungsrat Skerlo-Berlin führte in einem Vortrage aus, daß für Deutsch-Südwestafrika eine Neubesetzung mit Vieh eine Lebensfrage bedeute. Missionsinspektor Morenski-Berlin besprach die äthiopische Bewegung unter den farbigen Christen Südafrikas.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bekannte Geograph Professor v. Richthofen ist vergangene Nacht 11 Uhr infolge eines Schlaganfalls gestorben. In der 7. Sektion des Kolonialkongresses widmete ihm Dr. Wegener-Berlin einen warmen Nachruf, und die Sektionsmitglieder ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Schneidemühl. (Priv.-Tel.) Der Eisenbahnfiskus hat gegen den früheren Bahnmeister August Böhlke, der kürzlich wegen der bekannten amtlichen Unterschlagung zu 5 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ferner gegen Frau Böhlke und Kinder eine Klage auf Herausgabe der Gelder angestrengt, die Böhlke mit dem Verkauf der unterschlagenen Eisenbahnschienen und Altmaterialien vereinnahmt hat. Es wird angenommen, daß das Geld in Frankreich untergebracht ist.

Bremen. Am 6. d. M. sind durch die Rettungsstation Norddeich von einer gestrandeten holländischen Tjalk drei Personen gerettet worden.

Bremen. Die Rettungsstation Labö der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 7. Oktober von dem auf dem Aubaken gestrandeten deutschen Ewer „Vega", Kapitän Bumann, mit Mauersteinen von Ekensund nach Kiel bestimmt, zwei Personen durch das Rettungsboot „Walter Wolfgang Ernst" der Station gerettet.

Paris. Der Präsident des Internationalen Tuberkulose-Kongresses hat dem Deutschen Kaiser telegraphisch den Dank des Kongresses für das Interesse, das der Kaiser durch Entsendung amtlicher Vertreter Deutschlands für die Arbeiten des Kongresses bekundet habe, aussprechen lassen.

Paris. Dem gestrigen Bankett zu Ehren des Tuberkulose-Kongresses wohnten der Ackerbauminister, Léon Bourgeois, Casimir-Périer, sowie 375 Kongreßmitglieder bei. Präsident Loubet ließ sich vertreten. Es wurden viele Toaste gehalten, so von Professor Dr. Leyden-Berlin, Schrötter-Wien, Léon Bourgeois, Casimir-Périer. Der Ackerbauminister begrüßte den Kongreß als Symbol der Völkerverbrüderung und trank auf das Wohl der fremden Staatsoberhäupter.

Paris. An der Arbeitsbörse ist ein von mehreren Führern der revolutionären und antimilitärischen Partei unterzeichnetes Plakat angeschlagen worden, in welchem die Armee und insbesondere die Offiziere in der heftigsten Weise angegriffen und die Rekruten aufgefordert werden, sich morgen abend vor dem Ostbahnhofe zu versammeln und vor ihrer Abreise nach ihren Garnisonen an einer großen militärfeindlichen Straßenkundgebung teilzunehmen. Die Anschlagszettel wurden von der Polizei entfernt. Auch von verschiedenen Provinzialblättern wird berichtet, daß in ihren Erscheinungsorten antimilitärische Plakate angeschlagen worden seien.

Livorno. (Priv.-Tel.) Ein furchtbares Unwetter ist über die Stadt und den Hafen niedergegangen. Eine Badeanstalt wurde fortgeschwemmt. Im Hafen kenterte ein Boot, ein anderes auf offener See.

Moskau. Gestern abend gaben Demonstranten auf vorübereitende Dragoner eine Revolversalve ab, wodurch zwei Dragoner verwundet wurden. Um Mitternacht wurden an zwei Punkten die Demonstranten von den Truppen mit der blanken Waffe auseinandergetrieben. Dabei wurden einige Personen verwundet. Bei einem Zusammenstoß von Ruhestörern mit Gendarmen wurde ein Rittmeister schwer verwundet. — Die Bäcker sind in den Ausstand getreten; der vorhandene Vorrat an Weißbrot reicht zwei Tage.

Mombasa. Die auf der Ugandabahn nach dem Innern zu befördernden deutschen Marinesoldaten haben heute die Reise angetreten.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 7. Oktober.

—* Se. Majestät der König begab sich heute mit Sonderzug 9 Uhr 55 Minuten ab Niederfedlitz nach Leipzig, um der Einweihung des dortigen neuen Rathauses beizuwohnen. Vor der Einweihungsfeier besuchte der Monarch die gestern in Leipzig eröffnete internationale Ausstellung von Motorfahrzeugen. In seiner Begleitung befinden sich: Oberstallmeister v. Haugk, Kämmerer v. Criegern, General à la suite Generalmajor v. Altrock und Oberst v. Wilucki. Nachmittags 5 Uhr wird der König Leipzig wieder verlassen und gegen 7 Uhr nach Pillnitz zurückkehren.

—* Der feierlichen Einweihung des **neuen Rathauses in Leipzig** ging heute vormittag die feierliche Schlüsselübergabe seitens des bauleitenden Architekten, Herrn Baurats Professors Licht, und die Eröffnung des Hauses mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters, Justizrats Dr. Tröndlin, voraus. Hieran schloß sich in der Halle des Hauptgeschosses die Begrüßung der Abordnungen der Behörden und Gemeinden. Erschienen waren unter anderem: Oberbürgermeister Beutler und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stöckel als Vertreter der Stadt Dresden, Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Dr. Georgi an der Spitze des Bürgerkomitees, Wirkl. Geh. Rat Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein, Generalleutnant d'Elsa, Reichsgerichtspräsident Wirkl. Geh. Rat Freiherr von Seckendorff und Oberreichsanwalt Dr. Olshausen als Vertreter des Reichsgerichts, der Rektor der Universität, sowie die Dekane der vier Fakultäten, Landesgerichtspräsident Schmidt, Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pank, Oberpostdirektor Tomiczek, Geh. Kommerzienrat Zweininger als Vertreter der Handelskammer, Amtshauptmann Heink, Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Thieme, sowie viele Vertreter von Vereinen und Gewerkschaften. Im Namen der Staatsregierung sprach Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein die Beglückwünschung aus. — Mittags 12 Uhr traf König Friedrich August in Begleitung der Staatsminister v. Metzsch, Dr. v. Seydewitz und Dr. Otto und des Generals der Infanterie Freiherrn von Hausen mittelst Sonderzuges auf dem Dresdner Bahnhofe ein, wo kleiner Empfang stattfand. Anwesend waren Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein, Bürgermeister Dr. Dietrich und Polizeidirektor Brettschneider. Vom Bahnhofe begab sich der König zunächst nach dem Kristallpalast zur Besichtigung der Motorfahrzeug-Ausstellung. Dort hatten sich zahlreiche Mitglieder des Ehrenpräsidiums und des Ehrenkomitees zur Begrüßung des Ehrenprotektors der Ausstellung, sowie ein stattliches Publikum versammelt. Der König wurde vom Generalsekretär und Leiter der Ausstellung, A. v. Slawinski, bewillkommnet, und unternahm einen längeren Rundgang durch sämtliche Ausstellungsräume, bei welcher Gelegenheit Herr A. Franke, der Direktor des Kristallpalastes, dem Könige aus einem silbernen Pokale einen Ehrentrunk kredenzte. Vom Kristallpalaste begab sich der Monarch gegen 1 Uhr unmittelbar nach dem neuen Rathause. Am Haupteingange des neuen Rathauses wurde der König vom Oberbürgermeister und den Mitgliedern des Festausschusses empfangen und in die festlich geschmückte Wandelhalle geleitet, wo ihn Fanfaren und ein dreifaches Hoch willkommen hießen. Nach dem Gesange der Thomaner hielt der Oberbürgermeister Dr. Tröndlin die Festrede. — Nachdem sodann Stadtverordnetenvorsteher Dr. Junck eine Ansprache gehalten, worin er im Namen der Bürgerschaft das schöne Haus begrüßte, das als das Herz Leipzigs ein reines frisches Blut in alle Adern der Stadt strömen lassen möge, folgte die Besichtigung des Baues durch den König und sein Gefolge, woran sich um 2 Uhr das Festmahl anschloß.

— Die Vollendung der hiesigen Post-Erweiterungs-Neubauten ist auch auf das Aeußere der älteren Postgebäude nicht ohne Einfluß geblieben. Im letzten Herbste wurden die Schauseiten des 1881 bezogenen Ober-Postdirektions-Gebäudes, Ecke Am See und Annenstraße, mittelst Sand-Gebläses gereinigt und dadurch den neueren Teilen besser angepaßt. Das Gleiche geschieht jetzt mit dem das Telegraphen- und Fernsprechamt nebst der Paket-Annahmestelle beherbergenden Gebäude am Postplatz Nr. 1. Durch die Witterungseinflüsse und den Rauch und Ruß der Großstadt hatte das Aussehen des Bauwerks, das in den Jahren 1830 bis 1832 errichtet wurde und erst vor wenigen Jahren neue Sandsteinverkleidungen erhalten hat, wesentlich gelitten. Man hat sich deshalb entschlossen, das Gebäude mit einem neuen Oelanstrich zu versehen, der die in dunklem und hellem Sandstein ausgeführten Fassaden des benachbarten Häuser-Gevierts hinsichtlich der Farbenwahl nachahmt. Nachdem die dem Postplatz, der Wall- und der Marienstraße zugekehrten Seiten abgerüstet worden sind, erstrecken sich die Arbeiten auch auf die 50 Meter hohen Telephontürme. An letzteren wurden im vergangenen Frühjahre neue Dach-Verzierungen an Stelle der hölzernen Fahnenstangen angebracht.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Die Fledermaus". Montag: „Die Meistersinger von Nürnberg". Dienstag: „Don Juan". Mittwoch: „Die neugierigen Frauen". Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windsor". Freitag: 1. Sinfonie-Konzert, Serie A. Sonnabend: „Die Stumme von Portici". Sonntag (15.) geschlossen. — Schauspielhaus. Sonntag: „Klein Dorrit". Montag: „Iphigenie auf Tauris". Dienstag: „Die wilde Jagd". Mittwoch: „Klein Dorrit". Donnerstag: „Die Jungfrau von Orleans". Freitag: „Der G'wissenswurm". Sonnabend: „Klein Dorrit". Sonntag (15.) geschlossen.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Opernhause gehen Montag, den 9. Oktober, Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" mit folgender Besetzung in Szene: Sachs: Hr. Scheidemantel; Stolzing: Hr. Burrian; Eva: Frl. Sebe; Magdalene: Frl. v. Chavanne; Pogner: Hr. Plaschke; Beckmesser: Hr. Erwin; Kothner: Hr. Höpfl; David: Hr. Rüdiger. — Im Schauspielhaus wird Montag, den 9. Oktober, „Iphigenie auf Tauris" gegeben. Die Besetzung ist die folgende: Iphigenie: Fr. Salbach; Thoas: Hr. Winds; Orest: Hr. Wiecke; Pylades: Hr. Wierth; Arkas: Hr. Müller.

Zum 225jährigen Bestehen des Sächs. Gardereiter-Regiments. 1680—1905.

Der Schöpfer einer bleibenden vaterländischen Armee zu werden, zu vollenden, was bereits sein Vorgänger in der Chur Sachsens heiß erstrebt, war der kräftigen, militärischen Natur Kurfürst Johann Georgs III. vorbehalten. Aber auch er würde schwerlich im stande gewesen sein, ein für damalige Verhältnisse so bedeutendes stehendes Heer ins Leben zu rufen, wenn nicht die drohende Türkengefahr das Widerstreben der Landstände überwunden hätte — allerdings nur insoweit, als sie für diese Truppen bloß 700 000 Taler jährlich, anstatt der vom Kurfürsten geforderten runden Million bewilligten. Als Kurfürst Johann Georg III. im August des Jahres 1680 zur Regierung kam, bestand die Reiterei aus vier Kompagnien von der Teutschen Leibgarde zu Roß, einer Kompagnie Kurprinzlicher Leibgarde, dem Kurprinzlichen Leibregiment zu Pferd, einer Kompagnie vom Regiment des Herzogs Moritz von Sachsen-Zeitz und einer Kompagnie vom Leibregiment Kurfürst Johann Georgs II. Mit Ausnahme des als solches fortbestehenden Kurprinzlichen Leibregiments zu Pferd formierte der Kurfürst aus dem restierenden Bestande der Reiterei seine neue Leibgarde, die Trabanten-Leibgarde zu Pferde und ein neues Regiment zu Roß, dessen Errichtung auf eine vom 31. Oktober 1680 datierte Order zurückzuführen ist und welches dem kurz vorher in sächsische Dienste getretenen Ulricus Hipparchus Grafen von Promnitz, Kurfürstlich Sächsischen Generalmajor und Kammerherrn, Geheimen Kriegsrat und Obristen eines Regiments Kürassiere, verliehen wurde. Dieses Regiment zu Roß ist das jetzige Gardereiter-Regiment. Die schweren Reiter-Regimenter waren die angesehensten Truppen der Armee, in ihnen lebte die Tradition des Rittertums fort. Als Ausrüstung hatten die Reiter einen eisernen Helm mit Nackenschutz und Nasenfeder, dann trugen sie den Küraß, Ringkragen, Stulphandschuhe, hohe Reiterstiefel mit Anschnallsporen und ein Bandelier mit Patronentasche. Sie führten einen Karabiner, einen langen, geraden Pallasch und Pistolen. Die Bekleidung bestand in Radmantel, in einem Tuchrocke, der offen über dem Küraß getragen wurde, ledernen Koller unter dem letzteren und ledernen, mit Leinwand gefütterten Stiefelhosen. Die Pferde hatten deutsche Satteleqnipage mit Schabrake. Die Farbe des Rockes und der Schabrake dürfte rot gewesen sein. Der Etat des Regiments, das im nördlichen Thüringen lag und in dem bereits damals viele adlige Reiter dienten, bestand 1682 aus sechs Kompagnien à 86 Reiter in drei Korporalschaften, auch befanden sich dabei 207 Weiber und 355 Kinder. Es kostete im Jahre 1682: 43 890 Taler.

Nachdem sich Graf Ulrich von Promnitz nach nur kurzer Dienstzeit bereits im vorgenannten Jahre auf seine Güter zurückgezogen hatte, verlieh der Kurfürst das junge Regiment dem Obristen Gebhard Siegfried Edlen Herrn von Plotho, unter dem es im Jahre 1683 die Bluttaufe bekommen sollte. Der Großvezier Kara Mustapha brach im Frühjahr 1683 mit zahllosen Scharen von Türken und Tataren in Ungarn ein, und Kaiser Leopold, der ihm nur einige 30 000 Mann entgegenstellen konnte, bat alle befreundeten Höfe dringend um Hilfe. So willigte auch Kurfürst Johann Georg III. ein, dem Kaiser seine neugeschaffene Armee zur Unterstützung zuzuführen. Nach einer feierlichen Revue „auf der Wiese bei der Ziegelscheune an der Elbe, nauß bis ans (Blasewitzer) Tännicht", brach die Armee am 1. August 1683 früh 4 Uhr nach gehaltener Betstunde auf, geführt von dem Kurfürsten selbst, „den bloßen Degen in der Hand". Am 29. August fand die Vereinigung der gesamten, zum Entsatze von Wien bestimmten Streitkräfte auf dem Tullner Felde statt; aber nur etwa 87 000 Mann, auf der dominierenden Höhe des Kahlenberges bei Wien postiert, konnten dem 168 000 Mann zählenden Heere Kara Mustaphas entgegengestellt werden. Am 2. September kam es zur Schlacht, und nach 13stündigem Kampfe eroberten Sachsen und Kaiserliche vereint nachmittags halb 5 Uhr das stark verschanzte Dorf Döbling. Die Türken flohen in wilder Hast, und an ihrer Verfolgung nahm das von Plothosche Regiment lebhaften Anteil. Johann Sobieski, der als König von Polen das Oberkommando führte, beurteilte die sächsischen Truppen, die sich in ihrem ersten Feldzuge gut geschlagen, außerordentlich günstig; er schrieb aus dem Lager von Wien an seine Gemahlin, „sie seien schön, vollzählig, gutgekleidet und vortrefflich diszipliniert gewesen". Als glorreiches Erinnerungszeichen an jenen türkischen Feldzug bewahrt das Historische Museum zu Dresden noch manches interessante Stück auf, darunter das Prachtzelt Kara Mustaphas, das von dem Kurfürsten erbeutet wurde.

Nach einer kurzen Friedenspause kam dann 1688 der mehrere Jahre dauernde Krieg der deutschen Fürsten gegen den allerchristlichsten König Ludwig XIV. von Frankreich, der in der pfälzischen Erbschaftssache Ansprüche verfocht, die leicht den besten Teil der pfälzischen Länder hätten unter französische Herrschaft bringen können. Der Kurfürst von Sachsen hatte das Kommando am Rhein und eine Armee von 24- bis 27 000 Mann unter sich. Leider erkrankte er aber in Dürrmenz, ließ sich nach Tübingen bringen und starb daselbst am 2. September 1691, erst 44 Jahre alt und viel zu früh für Sachsen und die von ihm geschaffene Armee. Der Kurprinz führte das Heer, das zwar keine Verluste vor dem Feinde erlitten, aber sonst durch Krankheiten stark gelichtet war, über den Neckar zurück. Auch der Nachfolger v. Plothos, dessen Regiment sich bei Mainz und Heilbronn rühmlich hervorgetan hatte, der Obrist Tobias Max v. Hanbitz, war den Strapazen des Feldzuges erlegen und das erledigte Reiter-Regiment kam 1692 in die Hände des Obristen Franz Casimir, Baron v. Rathsamhausen. Die Beteiligung an dem noch fortdauernden Feldzuge gegen Frankreich hörte nun für das Regiment auf; dafür eröffnete sich ihm ein neuer Kriegsschauplatz im fernen Ungarn; das Ziel des 1695er Feldzuges sollte die Rückeroberung des Temesvárer Komitats aus der Hand der Türken sein. Das „Cürassier-Regiment Reuß", wie das Regiment zu Roß seit 1695 hieß, stellte eine Kompagnie mit ins Feld, der Rest blieb in Sachsen. Im zweiten Jahre dieses Feldzuges schlug die sächsische Kavallerie, darunter auch die Kompagnie des Regiments Reuß die Türken an der Béga.

So kam das Jahr 1697. Kurfürst Friedrich August I. wurde am 17. Juni auf dem Wahlplatze von Wola als August II. zum König von Polen ausgerufen. Seine neue Regierung fest zu begründen zu können, führte er alle disponiblen Truppen seiner Armee nach Polen, mit ihnen auch das Cürassier-Regiment Reuß, dessen Chef aber, nach Ungarn gegen die Türken abkommandiert, bei Zenta, wo Prinz Eugen die Macht der Moslems für immer brach, verwundet wurde und in Szegedin verstarb. Sein Nachfolger wurde der General der Kavallerie Siegismund Joachim Graf und Herr zu Trauttmannsdorff. Anfang 1699 traf das Regiment wieder in Sachsen ein und erhielt noch zu Ende desselben Jahres in der Person des Generals der Kavallerie Friedrich Heinrich de Sussannet Marquis de Laforest einen neuen Chef, unter dem es teilweise den langjährigen nordischen Krieg, der im Jahre 1700 begann, mitmachte. Bis zum Marquis v. Laforest waren die Chefs gleichzeitig Kommandeure des Regiments. Als Laforest im Jahre 1700 die Armee verlassen hatte, erhielt das Regiment den Kurprinzen Friedrich August zum Chef. Im zweiten Feldzuge des nordischen Krieges wurde die Schlacht an der Düna geschlagen. Das „Regiment Kurprinz" verlor dabei seinen Obristen Grafen von Ronow und Bieberstein durch den Tod und hatte viele Verwundete. Der Stand der Dinge in Polen war vom Anfange des Jahres 1702 an fast ein verzweifelter geworden; am 25. Mai hielt Karl XII. von Schweden seinen